

TANSANIA

STEFAN REITH

PHILIPP KANNENGIESSER

CÄCILIE RADERT

August 2014

[www.kas.de/tansania](http://www.kas.de/tansania)

## SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT, JUGENDARBEITSLOSIGKEIT UND SOZIALE SICHERHEIT

Perspektiven der jungen Generation in Tansania und in Deutschland

Am 1. August 2014 kamen tansanische Studenten des Austauschprogrammes PAMOJA auf Einladung der KAS zur Diskussionsrunde „Social Market Economy, Youth Employment and Social Security – Perspectives of the Young Generation in Tanzania and Germany“ in Dar es Salaam zusammen. PAMOJA (auf Kiswahili „Gemeinsam“) ermöglicht deutschen und tansanischen Studenten alljährlich die Teilnahme an einem Studentenaustausch zwischen der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster und der Mwalimu Nyere Memorial Academy in Dar es Salaam.

Die Diskussionsrunde fand nur wenige Tage vor Abreise einer Gruppe tansanischer Studierender nach Deutschland statt und hatte zum Ziel, den tansanischen PAMOJA-Studenten die Grundprinzipien einer sozialen Marktwirtschaft näher zu bringen, um sich auf dieser Basis während des anschließenden Deutschlandaufenthalts tiefere und fundierte Einblicke in das deutsche Wirtschafts- und Sozialsystem zu verschaffen. Im Vordergrund stand dabei die Perspektive der jungen Generation, insbesondere mit Blick auf das Thema Jugendarbeitslosigkeit, das sowohl afrikanische als auch europäische Regierungen vor besondere Herausforderungen stellt.

Die Konferenz wurde von Richard Shaba, Programmkoordinator der KAS Tansania, mit einer kurzen Vorstellung der Konrad-Adenauer-Stiftung und ihren wichtigsten Aufgabenfeldern in Deutschland und Tansania eröffnet. Richard Shaba appellierte dabei an die PAMOJA-Studenten als zukünftige Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, sich ihrer künftigen Ver-

antwortung bewusst zu werden und die Gelegenheit in Deutschland zu nutzen, sich eingehend über Themen zu informieren, die auch für Entwicklung Tansanias von Interesse seien. Die Frage der richtigen Balance zwischen einer liberalen Marktwirtschaft, staatlicher Ordnungspolitik und einem sozialen Sicherungssystem sei auch für Tansania ein wichtiges Zukunftsthema, insbesondere für die junge Generation, so Shaba. Anschließend stellte PAMOJA-Repräsentant Fidelis Deus die Entstehung und die Ziele PAMOJAs vor und betonte die Grundsätze der Studenteninitiative, welche auf gemeinsamer Zusammenarbeit und der Gleichheit aller Beteiligten basieren.



Richard Shaba eröffnet die Diskussionsrunde mit einem Willkommensgruß.

### Die Grundsätze einer sozialen Marktwirtschaft in Afrika

Um die Studierenden auf das Veranstaltungsthema einzustimmen, wurde der Kurzfilm „Kühlschranklehre“ der KAS gezeigt. Dieser stellt auf einfachere und punktierte Art und Weise die Unterschiede der Planwirtschaft im Vergleich zur freien und sozia-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

TANSANIA

STEFAN REITH

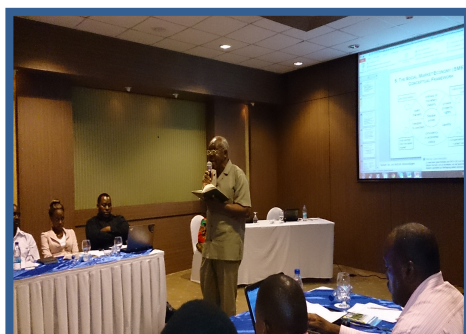
PHILIPP KANNENGIESSER

CÄCILIE RADERT

AUGUST 2014

WWW.KAS.DE/TANSANIA

len Marktwirtschaft heraus. Darauf aufbauend, hielt Dr. Camillus Kassala, Dekan des Ostafrikanischen Statistischen Trainingszentrums in Dar es Salaam, einen detaillierten Vortrag über die Grundsätze einer zu entwickelnden Afrikanischen Sozialen Marktwirtschaft. Dr. Kassala bezog sich zunächst auf die „Arusha Declaration“ aus dem Jahre 1967, die auf President Mwalimu Julius Nyerere zurückzuführen ist. In der „Arusha Declaration“ wurde u.a. auch das Ziel der Umsetzung der Menschenrechte und Verankerung der Menschenwürde in Tansania konkret verschriftlicht. Dr. Kassala betonte, dass er diese Grundsätze, die vor fast 40 Jahren artikuliert wurden, in der heutigen tansanischen Zivilgesellschaft vermisse. Deshalb seien diese Forderungen der „Arusha Declaration wieder aktuell“, auch wenn das darin ebenfalls angestrebte sozialistische Wirtschaftssystem sich als nicht funktionsfähig erwiesen habe. In der heutigen freien Marktwirtschaft in Tansania existiere, laut Dr. Kassala, weder Ethik noch Moral. Rücksichtslosigkeit anstelle von Solidarität sei an der Tagesordnung, gerade in Bezug auf Menschen, die nicht aus eigenen Kräften an der freien Marktwirtschaft teilnehmen könnten. In Tansania fehle deswegen ein sozialer Ausgleich. Ein Ausgleich der sicherstelle, dass benachteiligte Personengruppen nicht von Staat und Wirtschaft vergessen würden - ein Ausgleich, der schon in der „Arusha Declaration“ verankert worden sei und der das Grundprinzip einer sozialen Marktwirtschaft bilde, so sein leidenschaftliches Plädoyer.



Dr. Kassala appelliert an die jungen Studierenden, einen sozialen Ausgleich in Tansania zu schaffen.

### Beispiel Deutschland: Ein soziales Wirtschaftssystem zum Sehen und Lernen

Als Beispiel für eine gut funktionierende soziale Marktwirtschaft, in welcher soziale Grundrechte und wirtschaftliche Effizienz gut vereinbart werden, nannte Dr. Kassala Deutschland. Folglich appellierte Dr. Kassala an die anwesenden Studenten: Sie sollen während ihrer Studienreise von Deutschlands sozialem Wirtschaftsmodell lernen und sich nach ihrer Heimreise für bessere Bildungschancen und die Korrektur von sozialen Missständen in Tansania engagieren. „Ich erwarte von euch, dass ihr in fünf oder zehn Jahren die soziale Marktwirtschaft und die entsprechenden Forderungen aus der Arusha Declaration in Tansania umsetzt“, so lautete sein eindringlicher Appell. Dr. Kassalas Vortrag zielte dementsprechend darauf ab, die anwesenden jungen Menschen dazu zu motivieren, mehr Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen und ihre sozialen Grundrechte direkt vom Staat zu verlangen.

Die PAMOJA-Studenten zeigten sich sehr interessiert und hatten schon während des Vortrags viele Nachfragen. In der anschließenden Diskussion wurde Dr. Kassala daher auch gebeten, zunächst noch detaillierter von der Geschichte der „Arusha Declaration“ und ihrer Bedeutung zu berichten. Dieser Bitte kam Dr. Kassala gerne nach. Anschließend stellten Dr. Kassala und Herr Shaba zugleich provokante und kritische Fragen, um die jungen Studierenden zum Nachdenken anregen. Beispielsweise sollte das eigene Verhalten in verschiedenen Szenarien, in denen gedanklich unterschiedliche soziale Positionen eingenommen werden würden, von Studierenden beschrieben werden. Die sehr unterschiedlichen Reaktionen und Antworten führten zu einer intensiven Debatte unter den Teilnehmern, die dazu motivierte, das eigene Bild zu reflektieren und außerhalb der gewohnten Strukturen zu denken.

### Die Perspektive der jungen Generation

Nach einem gemeinsamen Mittagessen, in dessen Rahmen die Diskussion informell weiter geführt wurde, hielt Cäcilie Radert, Praktikantin bei der KAS Tansania, einen

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

TANSANIA

STEFAN REITH

PHILIPP KANNENGIESSER

CÄCILIE RADERT

AUGUST 2014

WWW.KAS.DE/TANSANIA

zweiten Vortrag über die deutsche soziale Marktwirtschaft aus Perspektive der jungen Generation. Frau Radert erläuterte die Geschichte der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und verfolgte dabei die Frage, welches Maß an sozialer Absicherung eine funktionierende deutsche Marktwirtschaft in Praxis wirklich aufbringen kann. Dabei ging Frau Radert auf die aktuellen Herausforderungen für die soziale Marktwirtschaft in Deutschland ein, wie zum Beispiel der demographische Wandel und die daraus resultierenden Probleme der Finanzierbarkeit des Rentensystems. In der folgenden Diskussion wurden auf Nachfrage der PAMOJA-Studenten Lösungsansätze zu den Herausforderungen besprochen und diskutiert, inwieweit die Situation in Deutschland auf die tansanischen Verhältnisse übertragbar ist.

Rahmen ihrer politischen Bildungsarbeit an Schulen und Universitäten auch künftig weiter unterstützen. Die Studierenden des PAMOJA-Projekts sind in diesem Rahmen aufgrund ihrer Kenntnisse der tansanischen und deutschen Situation wichtige Botschafter und Multiplikatoren.



Die PAMOJA-Studenten zeigen sich interessiert und stellen viele kritische Nachfragen.



Konrad  
Adenauer  
Stiftung

#### Impressum

Konrad Adenauer Stiftung e.V.  
Auslandsbüro Tansania

Isimani Street/ Upanga  
P.O. Box 6992  
Dar es Salaam / Tansania

Telefon  
+255 22 2153174  
Email  
Info.Tanzania@kas.de

#### Der Zukunftsweg: Eine soziale Marktwirtschaft in Tansania

Zum Abschluss der Konferenz bedankten sich die PAMOJA-Studenten bei den Rednern und drückten ihr Interesse aus, während ihrer Studienreise tiefere Einblicke in Deutschlands soziales Wirtschaftsmodell zu erlangen, um sich mit diesen Informationen und Erfahrungen auch für die Durchsetzung sozialer Grundrechte in Tansania zu engagieren. Dr. Kassalas Appell zur Umsetzung einer Afrikanischen Sozialen Marktwirtschaft in Tansania stieß damit auf offene Ohren.

Die KAS Tansania wird die Debatte um die künftige Ausgestaltung einer nachhaltigen und sozial gerechten Wirtschaftsordnung, die in der jungen Generation mit großem Interesse und Engagement geführt wird, im